

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 13

Artikel: "Gnädige Frau"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-464803>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

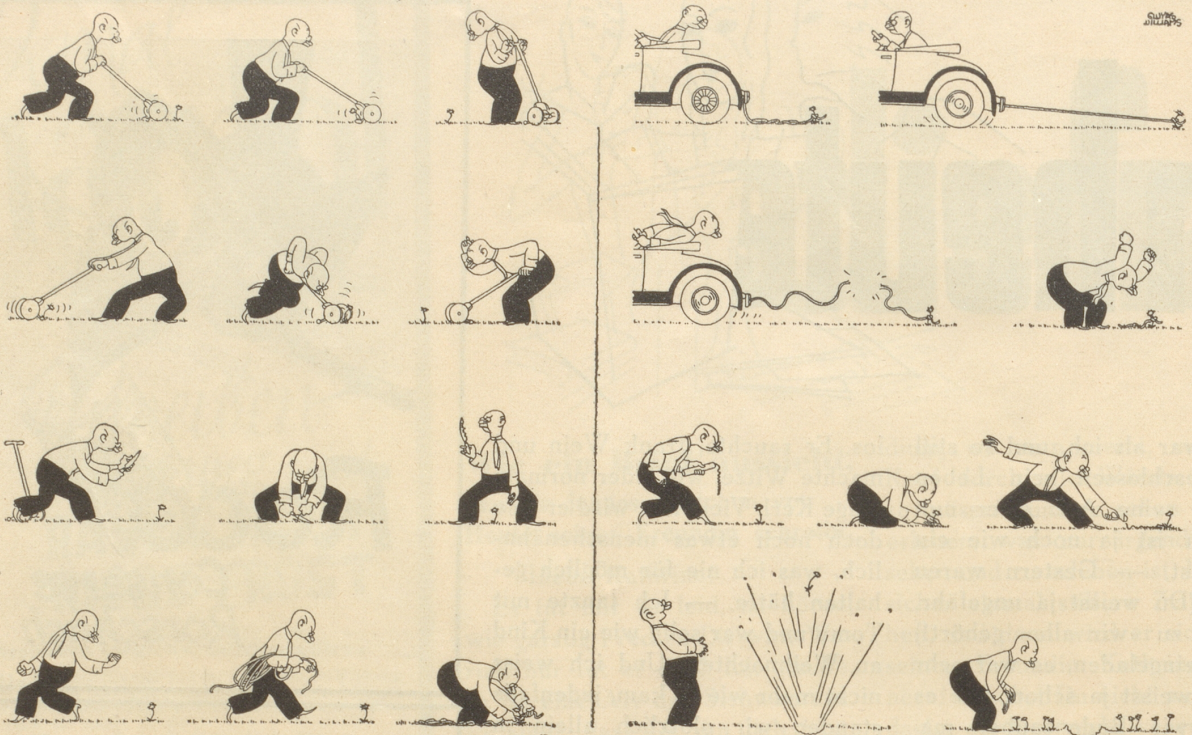
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



L ö w e n z a h n

(Life)

trüben. Aber er ist doch mein Freund, er muss doch wissen, was ich mache. Und dann, weshalb sollte ich es ihm nicht sagen? Er verliert doch nichts dabei, was in aller Welt könnte mich dazu bringen, ihn nicht mehr lieb zu haben? Ein so prächtiger Mensch! Ich kann mir nicht vorstellen, dass es auf der Welt einen zweiten Menschen geben könnte, der so unendlich gut zu mir wäre, und zu dem ich ein derart absolutes Gefühl der Zusammengehörigkeit hätte. Ich glaube nicht, dass ihn das mit Tomy betrübt. Ich sehe ihn vor mir, wie er darüber nachdenkt, die Tabakpfeife

zwischen den Zähnen, die lieben schlanken Hände ineinander verschlungen, und in den Augen dieses wundervolle leise Lächeln, das Lächeln, sein wundervolles, verstehendes Lächeln. (Du siehst, ich werde poetisch. Aber es ist ja schön, wenn man es hin und wieder noch sein kann.)

Also, beste Kathrine, leb' wohl und schreib wieder einmal, aber bitte nicht erst in sechs Monaten.

Herzlich

Helen.

Gespannt warten wir nun auf den Brief, den ein junger Mann an seinen Freund schreibt. Wer riskiert es? —

«Ich habe seit einiger Zeit ein schlechtes Gedächtnis» — sagt Grete zu ihrer Freundin, «aber mein Mann ist noch vergesslicher.»

«Da hast Du recht», meint die Freundin, «als ich vorgestern mit ihm zusammen war, musste ich ihn dauernd erinnern, dass er verheiratet ist.»

«Gnädige Frau, durch dieses Buch lernen Sie, wie Sie Ihren Mann durch Hypnose auf die Dauer in einen willenlosen Zustand versetzen können.»

«Habe ich bereits ohne Buch geschafft.»



Vier Augen sehen mehr als zwei, besonders die von
Frydenlund & Frey
ZÜRICH Waldmannstr. 10
Bügeln den Anzug zu Fr. 1.50 und
überwachen alles persönlich!



**Fussarzt
Furlenmeyer
Luzern**

Broschüre kostenlos

Hirschengraben 5 Tel. 2.50